

Genossenschaft wird 125 Jahre alt

An der GV der Wasserversorgung Küssnacht Genossenschaft (WKG) wurde über das Jubiläum und aktuelle Grossprojekte gesprochen.

Patrick Kenel

Trotz des wochenlangen Verbots hielt der Vorstand der Wasserversorgung Küssnacht an einer physischen Versammlung fest, verschob diese jedoch um drei Monate. Schliesslich feiert man 125-jähriges Bestehen.

Seit 1895 wuchs das Hydrantennetz von 5 auf rund 150 Kilometer an. 13 000 Menschen beziehen ihr Trinkwasser von der Genossenschaft. Besonders seit der Jahrtausendwende seien einige Anstrengungen unternommen worden, um dem Wachstum an Haushalten und Gewerbe standzuhalten, erwähnte Präsident Hans Lüthold. «Das kostete rund 15 Millionen Franken», sagte er. «Wir sind preislich aber im unteren Durchschnitt der 3000 Wasserversorgungen in der Schweiz.» Dennoch führte der Ausbau zu einer Erhöhung der Anschlussgebühren. Beim Wasserbezugspreis hingegen beschloss die Genossenschaftsversammlung eine Senkung von Fr. 1.30 auf Fr. 1.10 pro Kubikmeter.

Auch bei den Quellfassungen oberhalb der Seebodenalp wird momentan ausgebaut, und die Sanierungen laufen erfolgreich. Im vergangenen Herbst konnten dort neue Quellen erschlossen werden, welche den Ertrag um 150 bis 200 Kubikmeter pro Tag erhöhen dürften. «Quellerschliessungen machen ökologisch Sinn und sind kostengünstiger als die Aufbereitung von Seewasser», erklärte Lüthold.

Seit Juni ist das für 1,4 Millionen Franken erstellte Reservoir Chiemen in Betrieb. Dadurch konnte das Industriegebiet Fänn vom Dorfnetz abgekoppelt werden. Das seit 1965 bestehende Reservoir Obtal bei Haltikon wurde mit einer dritten Kammer ausgebaut. Zudem soll bald eine Leitung vom See her die Sägerei Schilliger Holz AG mit genügend Löschwasser versorgen.

Zentrumsgestaltung wird Herausforderung

Auch nach 2021 wird es der Genossenschaft nicht langweilig. Wie Beisitzer Raphael Bernet informierte, dürfte die neue Zentrumsgestaltung in Küssnacht eine Herausforderung darstellen: «Mehrere Werke kämpfen um die Leitungsführung unter der Strasse. Zur Koordination wurde ein 3D-Modell erstellt.»

Betriebsleiter Erich Imhof führte an der Versammlung aus, wie die WKG ihr Netz regelmässig auf Pestizide überprüft. Falls das Trinkwasser dennoch manchmal ungeniessbar erscheine, könnte das an fehlender Wartung der Leitungen im Gebäude liegen. Diese müssten vom Sanitär durchgespült werden.

Bei Kassier Walter Rupf fiel 2019 ein Gewinn von 178 400 Franken an. Damit konnte das Genossenschaftskapital auf über zwei Millionen Franken erhöht werden. Für die kommenden Jahre rechnet er mit weiteren positiven Zahlen. Im Rahmen ihres Jubiläums lud die WKG zur Einweihung des Re-



Das WKG-Team von Präsident Hans Lüthold (von links), Raphael Bernet, Aktuarin Claudia Brändle, Erich Imhof, Christian Iten und Walter Rupf feiert ein Jubiläum. Dazu verschenkte es Küssnächter Honig. Bild: Patrick Kenel

servoirs Chiemen, konnte diese aber coronabedingt noch nicht durchführen. Ausserdem genehmigten die Genossenschafter im Jubiläumsjahr 15 000 Franken für die Sanierung der

Wasserversorgung Golzern im Urner Maderanertal, nachdem im Schwyzer Berggebiet kein unterstützenswertes Projekt hatte gefunden werden können.

Nur Angehörige dürfen an der Erstkommunion teilnehmen

52 Kinder aus Küssnacht und 11 Kinder aus Merlischachen feiern am letzten Augustwochenende Erstkommunion zum Thema «Das Wunder der Verwandlung».

Das Erstkommunionsteam hat die Erstkommunion unter das Thema «Das Wunder der Verwandlung» gestellt: Eine oft unscheinbare Raupe verwandelt sich auf wunderbare Weise in einen wunderschönen Schmetterling.

Die Erstkommunionkinder und ihre Familien erleben ständig Veränderungen und Wandlung in ihrem Leben. In jeder Eucharistiefeier und somit auch im Erstkommuniongottesdienst findet «Ver-Wandlung» statt. Beim letzten Abendmahl sagte Jesus zu seinen Jüngern: «Tut dies zu meinem Gedächtnis.» Er wollte seinen Jüngern damals zeigen: Ich bin bei euch, und ich bleibe bei euch.

Im Religionsunterricht haben die Kinder erfahren, woraus Brot gebacken wird. Die Natur, viele Menschen und Arbeitsschritte sind nötig, bis das leckere Brot gegessen werden kann. Zwischen November und Januar haben alle Erstkommunionkinder die Hostienbäckerei im Kloster Gerlisberg besucht. Dabei erlebten sie, dass Hostien wie Brot gebacken werden und für die Augen zunächst ein gebackenes Brot blei-

ben. Erst in der Eucharistiefeier wird das Brot verwandelt. Wichtig waren die Fragen, die sich die Kinder im Anschluss stellten. «Was spüre ich dabei, wenn ich die Kommunion empfangen? Das ist das Geheimnis des Glaubens. Es geht darüber hinaus, was die Augen sehen. Wir können es nicht mit dem Verstand erklären, aber mit allen Sinnen und mit unserem Herz wahrnehmen. Die Nähe Jesu, seine Gegenwart. Er ist tatsächlich bei uns und verwandelt uns auf wunderbare Weise. Für unsere Augen und für unseren Geschmackssinn bleibt es Brot. Das Entscheidende ist: Jesu Nähe ist da. Und die können wir anfassen, die können wir in diesem Stückchen Brot sehen und in unserem Herz spüren.»

Kein Gottesdienst für Pfarreiangehörige in Küssnacht

Aufgrund der nach wie vor geltenden Schutzbestimmungen wegen des Coronavirus kann einerseits die Erstkommunion der Merlischacher Kinder nicht in Merlischachen gefeiert werden und andererseits die Erstkommunion für

die Küssnächter Kinder nicht für alle gemeinsam stattfinden. Die Küssnächter Erstkommunion wird auf zwei Gottesdienste aufgeteilt.

Leider dürfen auch nur die Angehörigen an der Erstkommunion teilnehmen. Es gibt somit an diesem letzten Wochenende im August in Küssnacht keinen Gottesdienst für die Pfarreiangehörigen. Die Merlischacher freuen sich, wenn etliche Küssnächter am Waldgottesdienst teilnehmen. (Mehr dazu in der Gottesdienstordnung). Wer möchte, ist herzlich eingeladen, den feierlichen Einzug der Erstkommunionkinder vom Strassenrand aus mitzuzufolgen.

Der Einzug ist jeweils zehn Minuten vor Gottesdienstbeginn. Die Alphornbläser Armin Mattmann, Joe Hediger und Matthias Gerber werden die Kinder beim Kircheneingang feierlich begrüssen. Sie spielen auch zum Apéro der Merlischacher Kinder am Samstagvormittag in Küssnacht. Beim Apéro am Samstagabend und am Sonntagvormittag wird die Feldmusik Küssnacht aufspielen. (pd/red)

Wieder Gottesdienst mit frauen netz

Küssnacht Nach den Sommerferien startet das frauen netz küssnacht merlischachen mit dem Gottesdienst zum Thema «Freiheit und Liebe» am Mittwoch, 26. August, um 9 Uhr in der Pfarrkirche. Der Mensch will frei sein. Es gab noch nie so viel Freiheit für die

Einzelnen wie in unserer gegenwärtigen Zeit. Einige macht diese Zeit auch einsam – sie spüren zu wenig Nähe von anderen Menschen. Absolute Freiheit erträgt der Mensch nicht, denn sie ist gekoppelt an die Liebe, die sich verantwortlich weiss für den Nächsten. Und

ein freier Mensch dankt seinem Gott jeden Tag. Es ist schön, dass das gemütliche Beisammensein bei einem Kaffee wieder möglich ist. Dies findet wie üblich anschliessend an den Gottesdienst im kleinen Saal im Monséjour statt. Herzlich willkommen. (pd)

Abt Christian von Engelberg zu Besuch

Ausstellung im Heimatmuseum Küssnacht gezeigt.

Wegen Corona konnte die offizielle Eröffnung der Ausstellung «Küssnacht und das Kloster Engelberg» im März nicht stattfinden. Abt Christian besuchte deshalb die Ausstellung inoffiziell. Die Vernissage wurde verschoben auf 27. März 2021, aber Abt Christian liess sich die Ausstellung und das Museum bereits jetzt zeigen. Zusammen mit dem Geschäftsführer des Klosters, Daniel Amstutz, und dem Beauftragten für das Jubiläum «900 Jahre Kloster Engelberg», Beat Christen, liess er sich die Tafeln und Urkunden zu den Beziehun-

gen zwischen dem Kloster und der Pfarrei Küssnacht von den Ausstellungsmachern, Peter Truttmann und Bruno Thurnherr, erläutern. Über den Besuch freuten sich auch Claudia Zimmermann, Gemeindeleiterin, sowie Marianne Gerber und Fritz Stocker vom Vorstand des Historischen Vereins. Landschaftsrevisor Marc Sinoli übergab dem Abt im Namen des Bezirksamtes ein Buchgeschenk. Beim anschliessenden Nachtessen wurden die Beziehungen zwischen Engelberg und Küssnacht für die Zukunft weiter gefestigt. (pd)



Vor dem Heimatmuseum, das die Sonderausstellung zeigt: Claudia Zimmermann (von links), Marianne Gerber, Peter Truttmann, Abt Christian Meyer, Bruno Thurnherr, Marc Sinoli und Daniel Amstutz. Bild: PD